

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

301 (20.12.1870) II. Blatt

Badische Landes-Zeitung.

Nr. 301. II. Blatt.

Karlsruhe, Dienstag, den 20. Dezember 1870.

1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Gambetta hat folgendes Rundschreiben an die Generale, welche Militärbezirke befehligten, gerichtet: Bordeaux, 11. Dez., 2 Uhr 20 Min. In Zukunft wird jede der Armeen der Republik mit einem General-Regiment zu Pferde versehen werden, welches unter dem ausschließlichen Kommando seines Obersten stehen wird. Dieser Oberst wird direkt mit dem Minister, von welchem er abhängig ist, in Verbindung stehen. In Ständigkeit wird in Rücken einer jeden Armee errichtet und von dem Obersten des Genarmee-Regiments befehligt. Eine Schwadron und zwei Kompanien werden dem Kriegsminister beigegeben sein. Der diese Truppe befehligende Offizier ist unter die direkten Befehle des Kriegsministers gestellt und wird einem Kriegsgericht in Ständigkeit vorstehen. — Instruktion für die Genarmee-Obersten, welche sich hinter der Armee befinden: 1. Der Armee folgen und sein Regiment so aufstellen, um diese zu überwachen und ihre Ausgänge zu besetzen. 2. Die Ausreißer verhaften und sie zu einer konstitutierten Truppe zu führen. Als Ausreißer sind zu betrachten jeder Soldat, jeder Offizier, jede Gruppe, die sich ohne geschriebenen Befehl zurückzieht oder nicht unter den Befehl eines höheren Offiziers gestellt ist. Jeder nicht verwundete Soldat, der hinter der Armee ohne Waffen und Equipagen verhaftet wird, muß sofort vor das Kriegsgericht gestellt werden. Es wird ebenfalls verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt jeder Militär, welcher die Rufe anspricht: „Nette sich, wer kann!“ „Wir sind verfolgt!“ Beobachten Sie die größte Strenge und die größte Wachsamkeit bei der Erfüllung der auferlegten Pflichten. Sichern Sie die Ausführung dieser Verordnung und der besonderen Verhaltensbefehle, welche Sie verordnen werden.

La Fère, 12. Dez. (R. Z.) Gestern Mittag wurde von einer Kompanie des 81. Regiments ein Retrospektiv-Broschüre in der Richtung von Ham auf der Eisenbahn unternommen, um eventuell die Pistole zu entdecken, falls sie noch gehalten sein sollte. Der Zug stieß bei Meuniers, wo die Bahn von der Linie La Fère-Amiens nach St. Quentin abzweigt, auf feindliche Truppen, welche den Ort und die Bahn besetzt hielten. Nach einem Retrospektiv-Broschüre, welches ziemlich starke Besetzung des Ortes ergab und bei welchem zwei Gefangene gemacht wurden, fuhr der Zug zurück, zumal bei dem dichten Nebel nichts zu erkennen war. Nach Aussage der Gefangenen ist Ham und Umgebung von etwa 4000 Mann Infanterie und Artillerie der versprengten Nordarmee besetzt, und zwar von 91. Regiment, einem Bataillon Chasseurs und einer Batterie. Heute früh wurden vier französische Signale von Tergnier her vernommen. Tergnier ist Knotenpunkt der von Reims nach Amiens und von Paris nach Brüssel führenden Bahnhöfen. — Hiernach scheinen Befehle der französischen Nordarmee einen Durchbruch auf der Linie La Fère-Amiens zu versuchen, um vielleicht über Reims weiter südlich zu drängen. Leider ist durch die mangelhafte Besetzung von Ham und Unterlassung der Besetzung von St. Quentin und Peronne eine augenblickliche Bedrohung von Amiens bezüglich La Fère möglich geworden.

Drahtberichte.

Frankfurt a. M., 19. Dez. (Dr. K.) Kreditaktien 233, Staatsb. 250 1/2, Lomb. 171 1/2, öst. Silberrente 68 1/2, öst. 1860er Loose 75 1/2, Amerikaner 94 1/2, bad. 4 1/2 Proz. Obligat. —, bad. 4 Proz. 86, bad. 5 Proz. 98, 4 Proz. Loose 104, Wechsel auf Wien 95 1/2, Spanien —.

Berlin, 18. Dez. (Amtlich.) Am 16. d. nach dem 10. Armeekorps bei dem Gefechte, durch welches es in den Besitz von Benda gelangte, 6 Geschütze und 1 Mitrailleuse. Am 17. wurde von dem linken des Feind verfolgten Korps Cuvilly nach leichtem Gefechte besetzt. 280 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich der Loire kommandierenden Generals Chanzy konstatieren ein Zusammenstoßen der feindlichen Truppenstärke auf die Hälfte. Die Fete der von Chates aus gegen den Feind dirigierten Kolonnen hatte bei Droue ein heftiges Gefecht gegen 6 Bataillone. Der Gegner verlor hier über 100 Tote, mehrere Proviantwägen und einen Viehtransport. Diesseitiger Verlust 1 Offizier, 85 Mann, meist leicht verwundet.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Dez. (Außerordentl. Landtag. 2. Kammer. 4. Sitzung. Berichter.) Auf Eckhards Antrag wird das Erlassen einer Adresse in Gemeinschaft mit der 1. Kammer beschloffen, und werden hierauf die Gesetzesvorlagen, betreffend die Ausgabe von Darlehensanleihen, Einsetzung der Hilfs- und Ersatzregimente gegen Militärs.

personen und deren Angehörige und die sofortige Einführung des Militärstrafgesetzbuches vom 14. Mai d. J., nach der Fassung des Regierungsentwurfes einstimmig genehmigt. — Die Adresse-Kommission wurde um 2 Mitglieder in der Person der Abgeordn. v. Feder und K. v. Hirt verstärkt. — Nächste Sitzung Dienstag, Abends 4 Uhr. Tagesordnung: Die Eisenbahnvorlage bezüglich der Strecke Kreuzlingen-Konstanz und die Petition der Stadt Kehl, betr. Ertrag des durch die Beschließung erlittenen Schadens.

Berlin, 18. Dez. (Pr. St.) Das Schreiben des Königs Wilhelm, in welchem derselbe dem Kronprinzen die Ernennung zum General-Feldmarschall mittheilt, lautet folgendermaßen: Versailles, 28. Okt. 1870. Mit der Kapitulierung der Armee des Marschalls Bazaine und der Festung Metz, durch welche nunmehr die beiden feindlichen Armeen, welche im Juli dieses Jahres in dem jetzigen, blutigen — wahrlich nicht von uns provozierten Kriege gegen Preußen und Deutschlands vereinte Kräfte aufgestellt waren, — als Gefangene in unsere Hände gefallen sind, — ist ein so wichtiger Abschnitt in demselben eingetreten, daß ich mich veranlaßt sehe, dies Ereignis durch einen besondern Akt in seiner ganzen Wichtigkeit zu bezeichnen. Da hast du der Herbeiführung des Erfolges unserer schwereren Aufgabe einen überaus wichtigen Anteil gehabt, indem du die Campagne durch 2 Siege kurz nach einander eröffnetest; — dann durch Deinen strategischen Vortritt die linke Flanke der Hauptarmee bedecktest, so daß diese gesichert vor Besetzung der Armee Bazaine's schreiten konnte; — dann dich mit Deinen Armeetheilen der großen Armee angeschlossen, um in die Operationen gegen Sedan einzugreifen und die großen Ergebnisse derselbst mit zu erkämpfen, und Du hast endlich jezt die Einschließung von Paris — theilweis kämpfend — bewerkstelligt. Das Alles zusammengekommen, bezeichnen den großen, den glücklichen Feldherrn, der gehörig daher die höchste Stufe des militärischen Rangest und somit ernenne ich dich zum General-Feldmarschall. Es ist das erste Mal, daß diese Auszeichnung, die ich auch Friedrich Karl verliehe, Prinzen unseres Hauses zu Theil wird! Aber die Erfolge, welche bisher in diesem Feldzuge errungen sind, erreichen auch eine Höhe und eine folgenreiche Wichtigkeit, wie wohl nichts Ähnliches zuvor. Und darum bin ich berechtigt, von dem Herkommen in unserem Hause abzusehen. Was mein Vaterherz dabei empfindet, daß ich Dir auf solche Art meinen und des Vaterlandes Dank aussprechen kann und muß, bedarf keiner Worte! Dein Dich herzlich liebender, dankbarer Vater.

Berlin, 18. Dez. Dem Staatsanzeiger zufolge scheint sich nunmehr das Bedürfnis fühlbar gemacht zu haben, die Festung Langres einzuschließen, um dem dortigen Freischützen-Linwesen ein Ziel zu setzen.

M. C. München, 17. Dez. In banger Ungewissheit befindet sich das bayerische Volk, und die Stimmung im Lande ist eine gedrückte, eine schwüle. Allenfalls macht man den Ministern Vorwürfe, daß sie nicht, wie das württembergische Nachbarland, die Kammer aufgelöst haben, um einer neuen Kammer die deutschen Verfassungsvorläge in Vorlage zu bringen. Denn wenn jezt, was immer wahrscheinlicher wird, in der zweiten Kammer die Verträge keine Zweidrittel-Mehrheit finden, so muß dieser Ablehnung die Auflösung der Kammer und die Annäherung von Neuwahlen auf dem Fuße folgen, in keinem Falle aber wird es möglich werden, die Genehmigung der Verträge durch die neue Kammer bis zum 1. Januar 1871 zu erlangen, dem Tage, an welchem das Verfassungsgesetz in's Leben treten sollte. — Farrer Renfle in Mainz fährt unter dem verfassungsmäßigen Schutze der Staatsgewalt ungehindert fort, seine geistlichen Funktionen zu verrichten. Was es heißt, beabsichtigen zwei weitere Pfarrer der Diözese Augsburg, dem Beispiel Renfle's zu folgen.

Stuttgart, 19. Dez. Der König hat soeben die Ständeversammlung mit folgender Thronrede eröffnet: Liebe Getreue! In einer großen Zeit trete ich in Ihre Mitte. In gerechtem Kriege haben unter ruhmvoller Führung die Häre Deutschlands glänzende Erfolge erlangt. Ihre Hingebung und Tapferkeit werden den ersehnten, die Sicherheit und Machtstellung Deutschlands verbürgenden Frieden erwirken. — Auch meine Truppen haben mit heldenmüthiger Steigerrist gestritten. Stolz und dankbar blüht das Land auf seine Ehre, den Gefallenen ein ehrenvolles Andenken bewahrend. — Die Waffengemeinschaft, in welcher Deutschlands Stämme verbunden sind, hat in der Nation den Drang auch nach politischer Einigung mächtig angefaßt. Wird dieses Ziel, um welches Deutschland so lange gerungen, jezt nicht erreicht, so fehlt den weltgeschichtlichen Ereignissen dieses Jahres die höchste Weihe. — Die von meiner Regierung mit dem norddeutschen Bunde und den Regierungen von Bayern, Baden und Hessen abgeschlossenen Verträge

über Bildung eines deutschen Bundesstaats unter Wiederherstellung der geschichtlichen Namen Kaiser und Reich werden Ihnen, den geschicklichen Vertretern meines Volkes, zu Erteilung Ihrer verfassungsmäßigen Zustimmung alsbald vorgelegt werden. Sie werden, Ich vertraue darauf, die Vorlagen prüfen in patriotischer Hingebung, nach großen Gesichtspunkten im Hinblick auf das hohe Ziel und den Raum, der geistlicher Entwicklung gegeben ist. — Nach eingetretener Wirksamkeit der deutschen Verfassung wird es Aufgabe meiner Regierung und der Stände sein, die den neuen Verhältnissen entsprechenden Einrichtungen in Verfassung und Verwaltung des Landes durchzuführen. Für jezt werden neben dem Hauptgegenstande Ihrer Beratungen Vorlagen über provisorische Steuerveränderung und über weitere Mittel zur Führung des Krieges, sowie zur Fortsetzung der Eisenbahnbauten an Sie gelangen. — Möge für ein geeinigtes mächtiges Deutschland und für die in ihm verbundenen Einzelstaaten eine Zeit sich öffnen des Friedens, der Wohlfahrt, der Freiheit und Ordnung! — Das gebe Gott! — Ich erlaube den Landtag für eröffnet.

Ausland.

Florenz, 17. Dez. Französische Kommissäre werden in Florenz Mannschaften an. — Der Kammer-Ausschuß nahm, die außerordentlichen Zustände erwägend, das ordentliche Budget an. — Lamarmora wird im Parlament erwartet; er gibt seinen Statthalterposten auf. — Antonelli fragte bei Lamarmora bezüglich der Ankunft des Königs an, damit der Papst einen Entschluß fasse.

Athen, 10. Dez. Von 112 wegen der Katastrophe bei Marathon Angeklagten sind 82 von dem Untersuchungsrichter dem Gericht übergeben. — Eine Ministerkrisis steht bevor; der König verweigert, die Kammer sofort aufzulösen. Es scheint, daß Kammarduros ein neues Ministerium bilden soll.

Verstorbene.

Konstanz, 18. Dez. Heute Nacht verschied, allgemein beklauert, Herr Oberamtmann Lang dahier im besten Mannesalter an der Dicht. Wahrscheinlich hatte sich derselbe bei der Beeridigung seines Bruders, des Oberamtmannes Lang in Donaueschingen, welcher er vor 14 Tagen bei sehr großer Kälte anwohnte, den Keim der Krankheit geholt, die ihn so bald dahinstraffen sollte. An ihm verliert unser Kreis einen geschätzten, bewandten Kreishauptmann, unser Bezirk und unsere Stadt einen ihre Interessen mit unermüdbarem Eifer fördernden, zugleich äußerst humanen Beamten und die hiesigen geselligen Kreise ein sehr geschätztes Mitglied. — Die in den Antwerpen er fortis internierten Franzosen müssen jezt ihre Kasse besorgen. Jede Woche nimmt ein Bauer der Umgegend die Kottoschalen, welche die Gefangenen in große Säcke thun, in Empfang. Beim letzten Aufladen der Säcke fand er 3 derselben schwerer als die anderen, was ihn zur Anzeige veranlaßte. Die Säcke wurden geöffnet und man war nicht wenig erstaunt, 3 Franzosen darin verpackt zu finden, die diese Gelegenheit benutzen wollten, um zu entkommen, auf die Gefahr hin, vorher zwischen den Schalen zu erstickten.

Städtisches.

Karlsruhe, 19. Dez. Auf vielseitiges Verlangen wurde gestern Nachmittag in dem überfüllten Saale der höheren Mädchenschule das Konzert der Schülerinnen der mittleren Klassen unter dem größten Beifall wiederholt. Der Reinertrag, dieses Mal der Inwaldensicherung bestimmt, belief sich auf 80 Gulden. — Am Sonntag nach Neujahr soll voraussichtlich für die kranken und verwundeten Soldaten von Schülerinnen oberer Klassen ein kleines, von mehreren derselben verfasstes Theaterstück unter der Leitung einiger Lehrerinnen aufgeführt werden. Den Schluß des Abends soll die Darstellung eines lebenden Bildes — Germania, umgeben von den deutschen Staaten — bilden, wobei eine größere Zahl von Schülerinnen verschiedener Klassen mitwirken werden. Die höhere Mädchenschule freut sich, auch durch solche Bestrebungen ihre Scherlein für unsere tapfern Krieger beitragen und ihre warme Theilnahme an der großen Zeit betheiligen zu können.

Karlsruhe, 19. Dez. (Berwandete und Kranke.) Abgang 1' Sold., Zugang Verm. 1 Off. u. 48 Sold., Verblab: Verm. 22 Off. u. 345 Sold., Kr. 1 Off. u. 207 Sold., zus. 23 Off. u. 552 Sold. Davon in Privatverpflegung 18 Off. u. 17 Sold.

Redakteur: E. Madlot.

Getraut.

Karlsruhe, 8. Dez. Draß, A., Metzger, m. Amalie Baumann, verm. Dietrich; Fehsenmeier, P., von Dellingen, Sergeant, m. Adolphe Kiefer. — 13. Dez. Bender, S., von Ringolsheim, Bäcker, m. Eleon. Keitner von Jöhlingen

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Zur Vertretung unseres Annoncen-Bureaus wird am hiesigen Platze ein tüchtiger Agent gesucht. Adresse an E. Cohnfeld's Annoncen-Bureau, Berlin, Neue Promenade 7. 5063.2.1

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Zur Vertretung unseres Annoncen-Bureaus wird am hiesigen Platze ein tüchtiger Agent gesucht. Adresse an E. Cohnfeld's Annoncen-Bureau, Berlin, Neue Promenade 7. 5063.2.1

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Die Wacht am Rhein. Ein Gedichtblatt für 1870. Preis 1 fl. 30 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Voraus-Einsendung von 1 fl. 30 Kr. in Postmarken.

Zur Vertretung unseres Annoncen-Bureaus wird am hiesigen Platze ein tüchtiger Agent gesucht. Adresse an E. Cohnfeld's Annoncen-Bureau, Berlin, Neue Promenade 7. 5063.2.1

